

ausreicht, den Benzinmotor mit dem kleinen elektrischen Anlaßmotor in Gang zu setzen, oder daß das in das Schwungrad eingreifende Anlaßritzel abgenutzt und der Zahneingriff beider Räder nicht einwandfrei ist, was sich meist durch ein Schnarren bemerkbar macht, ein Geräusch, das dem Fachmann das Ohr beleidigt, da man im Geist die Zahnradsplitter nur so fliegen sieht, — kurz und gut, der Fahrer muß sich wohl oder übel dazu bequemen, die Andrehkurbel aus dem Werkzeugkasten zu nehmen. Eine solche ist also doch vorhanden! Solange die elektrischen Anlasser noch zu betriebsunsicher waren, beließ man wie früher die Andrehkurbel an Ort und Stelle, fest eingebaut unter dem Kühler. Mit der Zeit ließen die Fabriken jedoch die Kurbel hier verschwinden, da sie einmal selten betätigt wurde, zum andern leicht zum Klappern neigte, außerdem das äußere Bild des Wagens störte.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß nicht selten bei der Lieferung neuer Wagen die Mitlieferung einer Andrehkurbel verabsäumt wird. Bei der Übernahme von Wagen überzeuge man sich deshalb besonders, ob eine solche neben den anderen Werkzeugen vorhanden ist.

Der Fahrer ist beim Versagen der elektrischen Anlaßvorrichtung also gezwungen, mit der Kurbel, die er mit mehr oder weniger Geschicklichkeit in das hierfür gelassene Loch gesteckt hat, zu versuchen, den Motor anzudrehen. Hoffentlich bleibt es nicht nur bei dem Versuch! Ich möchte auch an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, daß leider die meisten Selbstfahrer die richtige Handhabung der Kurbel nicht oder nicht mehr beherrschen. Die Notwendigkeit, sich in dieser Armgymnastik üben zu müssen, ist eben bei Versagen des elektrischen Anlassers zu leicht gegeben. Auch die Fahrschulen versäumen es m. E., diese praktische Übung wie ehemals ausüben zu lassen. Nun, — nehmen wir an, daß es dem Fahrer geglückt sei, den Motor mit der Handkurbel anzuwerfen, so kommt jetzt der heikelste Punkt der sowieso unliebsamen Unterbrechung der Fahrt. Wenn die Vergeßlichkeit nicht wäre! Man hat vielleicht nebenher noch die Haube geöffnet, am Vergaser getippt oder ist zum Lenkrad gegangen, hat den Gashebel etwas verstellt oder dergleichen Nebenarbeiten getan. Jedenfalls ist es mehr als einmal vorgekommen, daß der Fahrer es vergißt, im stolzen Gefühl seines geglückten Handstarts, die nur lose eingesteckte Kurbel wieder herauszuziehen und an ihren Ort im Reserveteilkasten zurückzulegen. Befriedigt setzt er seine Fahrt fort, bemerkt jedoch nicht, wie die Andrehkurbel gehässigerweise beginnt, sich selbständig zu machen, bei den Erschütterungen des Wagens langsam nach vorn zu rutschen und sich ausgerechnet eine recht sandig-weiche Stelle der Landstraße aussucht, um unbemerkt vom Wagen zu hüpfen. Der Verlust wird vom Fahrer natürlich erst bemerkt, wenn er mindestens 60 bis 100 km weitergefahren ist, anhält und mit größter Bestimmtheit auch sofort den Motor abstellt.